

Konzeption der

Kindertagesstätte Abenteuerland



Inhaltsverzeichnis

1	STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG	4
1.1	INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG	4
1.2	SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET	12
1.3	UNSERE RECHTLICHEN AUFRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ	12
1.4	UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN	13
2	ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS	13
2.1	UNSER MENSCHENBILD: BILD VOM KIND, ELTERN UND FAMILIE	13
2.2	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	16
2.3	UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG	17
3	ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG	18
3.1	DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau	18
3.2	INTERNE ÜBERGÄNGE IN UNSEREM HAUS FÜR KINDER	19
3.3	DER ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE – VORBEREITUNG UND ABSCHIED	20
4	PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN	20
4.1	INTEGRATION UND INKLUSION GESTALTEN	20
4.1.1	INTEGRATION UND INKLUSION ALS GRUNDHALTUNG	20
4.1.2	WERTSCHÄTZUNG STATT BEWERTUNG	21
4.1.3	INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	21
4.1.4	GEMEINSAM STARK DURCH VIELFALT	21
4.2	DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG	21
4.2.1	ARBEITS- UND GRUPPENORGANISATION	21
4.2.2	RAUMKONZEPT UND MATERIALVIELFALT	22
4.2.3	KLARE UND FLEXIBLE TAGES- UND WOCHENSTRUKTUR	22
4.3	INTERAKTIONSQUALITÄT MIT KINDERN	23
4.3.1	KINDERRECHT PARTIZIPATION – SELBST- UND MITBESTIMMUNG DER KINDER	23
4.3.2	KO-KONSTRUKTION – VON- UND MITEINANDERLERNEN IM DIALOG	24
4.4	BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND – TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS	24
5	KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	25
5.1	ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGSSITUATIONEN UND PROJEKTEN IM FOKUS	25
5.2	VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	25
5.2.1	WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT	25
5.2.2	EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNGEN UND KONFLIKTE	26
5.2.3	SPRACHE UND LITERACY	27
5.2.4	DIGITALE MEDIEN	29
5.2.5	MATHEMATIK, INFORMATIK NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK (MINT)	29
5.2.6	UMWELT – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)	30

5.2.7	MUSIK, ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR	31
5.2.8	GESUNDHEIT, BEWEGUNG, ERNÄHRUNG, ENTSPANNUNG UND SEXUALITÄT	32
5.2.9	LEBENSPRAXIS	32

6 KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG **33**

6.1	BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN	33
6.1.1	ELTERN ALS MITGESTALTER	33
6.1.2	DIFFERENZIIERTES ANGEBOT FÜR ELTERN UND FAMILIEN	34
6.2	PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSPARTNERN	34
6.2.1	MULTIPROFESSIONELLES ZUSAMMENWIRKEN MIT PSYCHOSOZIALEN FACHDIENSTEN	35
6.2.2	KOOPERATIONEN MIT KINDERTAGESPFLEGE, ANDEREN KITAS UND SCHULEN	35
6.2.3	ÖFFNUNG NACH AUßEN – UNSERE WEITEREN NETZWERKPARTNER IM GEMEINWESEN	35
6.3	SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNGEN	35

7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION..... **36**

7.1	UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG	36
7.2	WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG – GEPLANTE VERÄNDERUNGEN	37

8 SONSTIGES **37**

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Obergriesbach mit dem ersten Bürgermeister Daniel Schulz. Die Gemeinde Obergriesbach ist zu erreichen unter:

Gemeindeverwaltung Obergriesbach

Tannenweg 1

Telefon: 08251/2980

E-Mail: gemeinde@obergriesbach.de

Internet: www.obergriesbach.de

Unsere Kindertagesstätte ist unter folgenden Daten zu erreichen:

Kindertagesstätte Abenteuerland

Tannenweg 1a

86573 Obergriesbach

Telefon: 08251/5597

Leitung: Cornelia Meier

E-Mail: kita@obergriesbach.de

In unserer Einrichtung können aktuell Kinder von 1 bis 6 Jahren betreut werden.

Laut unserer Betriebserlaubnis haben wir Platz für 30 U3 Kinder und 75

Kindergartenkinder plus weiter 5 U3 Kinder im Kindergartenbereich. Integrationsplätze stehen in unserer Kindertagesstätte auch zur Verfügung und je nach Bedarf ändert sich somit die Anzahl der Betreuungsplätze.

Insgesamt können wir 110 Kinder betreuen.

Für das kommende Kita Jahr 2026/2027 haben wir zwei weitere Betreuungsplätze genehmigt bekommen, da viele Anmeldungen zustande gekommen sind.

Unsere Kindertagesstätte setzt sich aus fünf Gruppen zusammen.

Gruppe 1: Feuersalamander

Bei den Feuersalamandern können bis zu 25 Kinder im Alter von 3

bis 6 Jahren betreut werden. Besteht der Bedarf für eine Einzelintegration reduziert sich die Gruppengröße.

Diese Gruppe wird von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Gruppe 2: Grashüpfer

Bei den Grashüpfern können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Besteht der Bedarf für eine Einzelintegration reduziert sich die Gruppengröße.

Diese Gruppe wird von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Gruppe 3: Fledermäuse

Bei den Fledermäusen können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Besteht der Bedarf für eine Einzelintegration reduziert sich die Gruppengröße.

Diese Gruppe wird von zwei bis drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Gruppe 4: Glühwürmchen

Bei den Glühwürmchen können aktuell bis zu 20 Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren betreut werden. Besteht der Bedarf für eine Einzelintegration reduziert sich die Gruppengröße.

Diese Gruppe wird von drei bis vier pädagogischen Fachkräften betreut.

Gruppe 5: Eulennest

Im Eulennest können aktuell bis zu 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden. Besteht der Bedarf für eine Einzelintegration reduziert sich die Gruppengröße.

Diese Gruppe wird von drei bis vier pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Kita-Leitung ist von der Gruppenarbeit freigestellt, sie übernimmt jedoch verschiedene Aufgabenbereiche mit den Kindern, z.B. das Vorschulprogramm Sprachwerkstatt, das Zahlenland, das Faltbuch, das tägliche Mittagessen mit den Kindern und verschiedene Projekte.

Ihre Hauptaufgaben liegen im organisatorischen und administrativen Bereich. Sie ist Ansprechpartner für Eltern, Elternbeirat, Mitarbeiter, Träger, Kooperationspartner, Reinigungskräfte, Bauhofmitarbeiter und viele mehr.

Jährlich unterstützen uns in unserer Arbeit viele verschiedene Praktikanten aus den verschiedensten Schulen.

Wir haben SEJ (Sozialpädagogischen Einführungsjahr) Praktikanten, die sind das komplette Jahr im Haus und wechseln Schule wie Praxis tageweise ab, sie stehen in der Ausbildung zur Erzieherin.

Einige FOS-Praktikanten kommen zu uns, diese haben den Zweig Sozial auf der FOS gewählt und absolvieren ihr Praktikum bei uns, das sich über ein halbes Jahr hinzieht und sie im Wochenwechsel Schule und Kita haben.

Praktikanten der Kinderpflegeschule oder der Mittelschule schnuppern auch in unser Haus und bekommen dadurch Einblicke in unseren Berufsalltag.

Zum Team der Kita gehören auch die Reinigungskräfte, im Moment wird die Kindertagesstätte von fünf Reinigungskräften sauber gehalten. Alle anfallenden Reparaturen- und Instandhaltungsarbeiten werden von den Arbeitern des gemeindlichen Bauhofes erledigt.

Die Kindertagesstätte wurde zum September 2018 neu eröffnet.

Hier befinden sich zwei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Jede Gruppe ist mit einem Gruppenraum ausgestattet. Die Kindergartengruppen haben jeweils einen

Intensivraum mit direktem Anschluss zum Gruppenraum. Die Krippengruppe hat statt dem Intensivraum einen Ruheraum.

Des Weiteren gibt es für jede Gruppe eigene Sanitärräume die an das jeweilige Alter angepasst wurden. Die Räuberhöhle und die Aula sind im Eingangsbereich zu finden, hier können die Kinder sich ebenfalls aufhalten.

Eine Küche und ein Esszimmer stehen den Kindern sowohl zum Essen, wie auch zum Backen, Kochen und Zubereiten von Speisen zur Verfügung.

In der ersten Etage sind unsere Erlebnisinsel, die Wohlfühloase, unsere Kreativwerkstatt, die Lernwerkstatt, das „Eltern Warten“, der Personalraum und WCs zu finden.

Der sanierte Altbau wurde zum September 2022 eröffnet. Hier befinden sich eine Kindergartengruppe wie auch eine Krippengruppe. Die Kindergartengruppe hat einen Intensivraum mit direktem Anschluss zum Gruppenraum. Die Krippengruppe hat statt dem Intensivraum einen Ruheraum. Des Weiteren gibt es für jede Gruppe eigene Sanitärräume die an das jeweilige Alter angepasst wurden. Der sanierte Altbau ist barrierefrei mit dem Neubau verbunden und somit auf einer Ebene. Alle weiteren Räume sind für die Kinder im sanierten Altbau genauso zugänglich wie allen anderen.

Regelungen

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag – 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag – 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Alle Kinder können die Öffnungszeiten entsprechend der jeweiligen Buchungszeit in Anspruch nehmen.

Bringzeit:

Die Bringzeit ist von 7:00 bis 8:30 Uhr, je nach der jeweiligen Buchungszeit.

Alle Kinder müssen spätestens um 8:30 Uhr in den Gruppenräumen sein.

Die Bring-Situation gestaltet sich bei uns wie folgt:

An unserer Haupteingangstür befinden sich die Klingeln unserer Gruppenräume. Nach betätigen dieser kommen die Bezugserzieher zur Haupteingangstüre und nehmen die Kinder in Empfang, begleiten sie zur Garderobe und unterstützen beim Ausziehen und ankommen. Die Sorgeberechtigten verabschieden sich an der Haupteingangstüre von den Kindern.

Kernzeit:

Die Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr ist für alle Kinder verbindlich. Die Kernzeit ist Bildungszeit in der die pädagogischen Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen stattfinden.

Um den Anforderungen des Kindertagesstätten Gesetzes gerecht zu werden und um einen planbaren Ablauf am Vormittag zu gewährleisten, ist die Anwesenheit in der Kernzeit erforderlich.

Abholzeit:

Von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr je nach Buchungszeit.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Buchungszeiten einhalten!

Haben Sie z.B. von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr gebucht, darf Ihr Kind nicht vor 8:00 Uhr gebracht werden und bis 13:00 Uhr müssen Sie mit Ihrem Kind die Kita verlassen haben.

Die Abholsituation gestaltet sich wie folgt:

Die Sorgeberechtigten holen die Kinder in den jeweiligen Gruppenräumen oder an dem Gartentor ab.

Schließtage:

In einem Jahr darf jede Kindertagesstätte 30 Schließtage in Anspruch nehmen und zusätzlich 5 Fachtage/Fortbildungstage für das Team. Sprich in jedem Jahr stehen einer Kita 35 Schließtage zu.

Ferienplanung:

In der Regel bleibt unsere Einrichtung 3,5 Wochen im August, die zweite Pfingstferienwoche und zu den Weihnachtsferien geschlossen. Alle Ferien- und Schließzeiten werden rechtzeitig in der Kita App – Termine/Kalender bekanntgegeben.

Fehlzeiten der Kinder:

Bei Fernbleiben oder Krankheit der Kinder ist die Kita schnellstmöglich zu benachrichtigen. Sie können uns über die Kita App informieren, per E-Mail oder auch telefonisch.

Mittagessen Fakten:

Für unsere Kinder gibt es täglich die Möglichkeit eine warme Mahlzeit die von einem Catering-Service geliefert wird einzunehmen.

Kindergartenkinder:

Ab 12:15 Uhr haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit am warmen Mittagessen teilzunehmen. Voraussetzung ist eine Buchungszeit bis mindestens **13:30 Uhr**.

Zwischengruppe:

Bei den Glühwürmchen findet das Mittagessen gegen 11:15 Uhr statt. Hier können auch Kinder mit der kürzesten Buchungszeit am Mittagessen teilnehmen.

Krippenkinder:

Alle Krippenkinder (Eulennest) nehmen **verbindlich** am Mittagessen teil, das Essen findet täglich um ca. 11:15 Uhr statt.

Vor dem gemeinsamen Mittagessen waschen sich die Kinder die Hände und es wird ein Tischspruch gemeinsam gesprochen.

Der Speiseplan ist in unserer App/Speiseplan zu finden.

Es gibt eine Essenspauschale das Formular dafür muss schriftlich abgegeben werden.

Sie als Eltern haben zwei Optionen:

- **Essenspauschale mit Ferien 86€ monatlich:** ihr Kind bekommt an allen anwesenden Tagen ein warmes Mittagessen, außer im August.

- **Essenspauschale ohne Ferien 77€ monatlich:** ihr Kind bekommt in den Schulferien kein warmes Mittagessen, auch wenn die Kita geöffnet ist und ihr Kind anwesend ist.

Alle Schließtage der Kita an denen wir nicht beliefert werden können sind aus der Berechnung der jeweiligen Essenspauschale rausgerechnet.

Spontane Abmeldungen sind nicht möglich.

Im **AUGUST** (Schulferien) werden wir nicht vom Catering beliefert.

Ein Wechsel der Essenspauschale ist zum jeweiligen neuen Kita Jahr möglich.

Es gibt täglich zwei Gänge (Vor- oder Nachspeise + Hauptspeise).

Die Kosten von 0,10€ pro Mahlzeit für die Speiseresteentsorgung ist in der Essenspauschale enthalten, ebenso wie die Kosten von 0,20€ pro Mahlzeit für die Aufwandspauschale.

Informationspflicht:

Der Kindertagesstätte stellt Informationen zum pädagogischen Alltag über die Kita App zur Verfügung. Es gehört zu Ihren Aufgaben als Eltern sich über Aktuelles in der Einrichtung zu informieren. Zur Informationspflicht gehört auch die gegenseitige Information von Kindertagesstätte und Elternhaus über Veränderungen/Besonderheiten beim Kind, z.B. familiäre Veränderung, Verlust des Haustieres, wenn das Kind schlecht geschlafen hat oder ein Spielerlebnis besonderen Eindruck auf das Kind gemacht hat.

Aufnahme

1. Die Aufnahme des Kindes setzt die Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten in der Kita voraus. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und des Personensorgeberechtigten zu machen.

Mitzubringen sind:

- das gelbe Untersuchungsheft
- die Geburtsurkunde
- der Impfpass des Kindes

Änderungen von Anschrift oder Telefonnummer müssen der Kita **sofort** mitgeteilt werden, damit die Erziehungsberechtigten jederzeit erreichbar sind. Alle Daten werden nur für den internen Gebrauch verwendet.

2. Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:
 - Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden,
 - Kinder, die nach Art. 35 Abs. 1 Satz 1 und Art. 37 Abs. 2 Bay EUG vom Schulbesuch zurückgestellt sind,
 - Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
 - Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet,
 - Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung in einer Kindertagesstätte bedürfen.

3. Die Aufnahme erfolgt für die in Obergriesbach und Zahling wohnenden Kinder unbefristet. Abmeldung durch Erziehungsberechtigte:
 - Während des Kita Jahres ist eine Kündigung zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig.
 - Eine Kündigung zum Ende eines Kita Jahres muss spätestens zum 31. Mai erfolgen.
 - Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kita Jahr eingeschult wird.
 - Für die letzten beiden Monate des Kita Jahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.
 - Die Kündigung bedarf der Schriftform.
4. **Die Aufnahme für Gastkinder (nicht wohnhaft in der Gemeinde) ist immer befristet auf ein Kita Jahr.**
5. Die Aufnahme muss nicht im September erfolgen, es kann im Jahr variieren, jedoch ist der späteste Aufnahmezeitpunkt der Februar.
Im Juli, August und Dezember ist **keine** Aufnahme möglich.
6. Die Einteilung der Gruppen obliegt dem pädagogischen Personal. Im Team wird beraten wie die Einteilung aus pädagogischer Sicht am Sinnvollsten ist.

Kündigung durch die Kindertagesstätte

Die Kündigung durch die Kindertagesstätte ist nur aus wichtigem Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Ein wichtiger Grund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Pflichten und Regeln der Kindertagesstätten Ordnung.

Ein Kind kann vom weiteren Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen werden, wenn es innerhalb von drei Monaten insgesamt über 2 Wochen unentschuldigt gefehlt hat, es wiederholt nicht pünktlich gebracht oder abgeholt wurde, erkennbar ist, dass die Personensorgeberechtigten an einem regelmäßigen Kindertagesstätten Besuch ihres Kindes nicht interessiert sind oder die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungsverpflichtungen trotz Mahnung innerhalb der Mahnfrist nicht nachgekommen sind.

Vor dem Ausschluss sind die Personensorgeberechtigten des Kindes und auf deren Antrag der jeweilige Elternbeirat zu hören.

Weiterleitung von persönlichen Daten

In der Zusammenarbeit mit öffentlichen Behörden (Schule, Gesundheitsamt, SVE, ...) ist es teilweise notwendig, dass persönliche Daten der Kinder weitergeleitet werden. So benötigt das Gesundheitsamt beispielsweise bei ansteckenden Erkrankungen den Namen und die Anschrift des Kindes. Mit der Schule oder anderen Fachdiensten werden Informationen, die dem Kind positiv weiterhelfen, mitgeteilt wenn die Personensorgeberechtigten damit einverstanden sind.

Es gibt verschiedene Verfahrenswege, so kann es pauschal Unterschriften geben oder extra Unterschriften für besondere Daten.

Kindertagesstätten Gebühren

Der Kindertagesstätten Beitrag muss für 12 Monate entrichtet werden. Das Kindertagesstätten Jahr beginnt am 01.09. und endet am 31.08.

Der Monatsbeitrag beträgt

	Kindergarten	Krippe
Bis 4 Stunden Betreuung	135€	245€
Bis 5 Stunden Betreuung	155€	275€
Bis 6 Stunden Betreuung	165€	290€
Bis 7 Stunden Betreuung	180€	310€
Bis 8 Stunden Betreuung	190€	330€
Bis 9 Stunden Betreuung	200€	350€

Die Kindergartenkinder werden vom Staat mit 100€ monatlich für die Kosten der Kita bezuschusst.

Für die Krippenkinder ist eine Überprüfung der Einkommensverhältnisse notwendig um die Förderung zu bekommen. Die genaueren Infos entnehmen Sie bitte im Internet auf www.zbfs.bayern.de.

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt die Kosten. Die Monatsbeiträge werden über Einzugsverfahren über die Bank abgebucht.

Sie sind auch bei Krankheit oder längerer Abwesenheit des Kindes zu zahlen.

Kostenentwicklung

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.

Aufsicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte gehört zum Aufsichtsbereich der Eltern (Personensorgeberechtigten) und damit nicht zum Verantwortungsbereich der Kindertagesstätte. Die Eltern müssen Ihr Kind selbst begleiten oder für geeignete Begleitpersonen sorgen. Solche Personen müssen aufsichtsfähig, zuverlässig, verkehrstüchtig und **mindestens 14 Jahre alt** sein.

Die Aufsichtspflicht des Kindertagesstätten Personals beginnt erst, wenn Sie Ihr Kind der Fachkraft übergeben. Sie endet, wenn Sie das Kind beim Abholen in Empfang nehmen. Bitte achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind bei uns verabschiedet, damit wir wissen, wer schon abgeholt wurde.

Alleine darf kein Kind nach Hause gehen.

Die Fachkraft ist schriftlich darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Nicht genannten Personen kann das Kind nur nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten (telefonisch oder mündlich) mitgegeben werden.

Haftung

Für Kleidungsstücke und mitgebrachte Gegenstände (z.B. Brotzeitutensilien) kann seitens der Kindertagesstätte keine Haftung übernommen werden.

Darum eine Bitte: Kennzeichnen Sie **ALLE** persönlichen Dinge Ihres Kindes mit dem Namen, so können sie bei Verlust leichter dem Besitzer zugeführt werden.

Eigene Spielsachen dürfen grundsätzlich **nicht** in die Kindertagesstätte mitgebracht werden. Bei uns gibt es dafür einen eigenen „Spielzeugtag“.

Die Gemeinde Obergriesbach haftet für Schäden, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Kindertagesstätte entstehen, nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Unabhängig davon haftet die Gemeinde Obergriesbach für Schäden, die sich aus der Benutzung der Kindertagesstätte ergeben, nur dann, wenn einer Person, deren sich die Gemeinde Obergriesbach zur Erfüllung ihrer Verpflichtung bedient, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Insbesondere haftet die Gemeinde Obergriesbach nicht für Schäden, die Benutzern durch Dritte zugefügt werden.

Unfallmeldung – Kindertagesstätten Unfälle

Alle Unfälle, die sich auf dem Weg von und zur Kindertagesstätte ereignen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindertagesstätten Leitung unverzüglich zu melden.

Kinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zur Kindertagesstätte und nach Hause und während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte, sowie bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb des Grundstücks (Feste, Ausflüge) versichert.

Geschwisterkinder, die sich zum Spielen in der Kindertagesstätte aufhalten sind nicht unfallversichert!

Sollte sich Ihr Kind in der Kindertagesstätte verletzen und ärztliche Hilfe benötigen, werden wir einen Arzt benachrichtigen oder aufsuchen. Im Ernstfall ist es unsere Pflicht, Ihr Kind ins Krankenhaus bringen zu lassen. Sie werden benachrichtigt und können selbst weitere Schritte einleiten. **Darum unsere Bitte: Melden Sie uns umgehend eine Änderung Ihrer privaten oder geschäftlichen Telefonnummern.**

Regelung im Krankheitsfall

Bei ansteckenden Krankheiten müssen die Kinder zu Hause bleiben und die Kindertagesstätte muss informiert werden.

Melden Sie uns bitte jede ansteckende und meldepflichtige Krankheit Ihres Kindes oder das Auftreten in Ihrer Familie (TBC, Kopflausbefall, Salmonelleninfektion, ...). Wir sind **verpflichtet**, dies dem Gesundheitsamt mitzuteilen. Außerdem muss jede Durchfallerkrankung Ihres Kindes der Kindertagesstätte mitgeteilt werden, da wir verpflichtet sind auch diese dem Gesundheitsamt zu melden. Wie Sie sicher wissen, kann sich hinter einem harmlosen Durchfall eine EHEC – Infektion verbergen. Das Kind ist so lange vom Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen, bis vom Arzt festgestellt wird, dass keine Infektion mehr vorliegt.

Alle diese Angaben unterliegen unserer Schweigepflicht.

Bei Fieber (Körpertemperatur über 38,5°C) muss das Kind 24 Stunden symptomfrei sein, bevor es den Besuch in die Kindertagesstätte wiederaufnimmt.

Bei einer Magen-Darm-Erkrankung muss das Kind 48 Stunden symptomfrei sein. Das Gesundheitsamt spricht von einer Magen-Darm-Erkrankung sobald der Stuhlgang **einmal** flüssig ist oder das Kind sich **einmal** erbrochen hat.

Somit gilt auch nach einmaligem Auftreten die Regelung, dass Kind zuhause zu betreuen bis die 48 Stunden symptomfrei vorüber sind.

Eine Magen-Darm-Erkrankung wird durch Schmier- und Tröpfcheninfektion übertragen und ist auch nach Abklingen der Symptome noch mehrere Tage ansteckend.

Infektionskrankheiten breiten sich in der Kindertagesstätte oft explosionsartig aus, ob Brechdurchfall oder grippale Infekte: wenn alle die Regeln des Infektionsschutzgesetzes beachten, stoppt die Ausbreitung möglichst schnell! Deshalb appellieren wir an die Eltern, mit den Krankheiten der Kinder bzw. in der Familie sensibel umzugehen, denn dann kann man sein gesundes Kind auch vertrauensvoll in die Kita bringen. Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich zwischen Dasing und Aichach, in der Nähe der B300. Zum Einzugsgebiet gehört die Gemeinde Obergriesbach und der Ortsteil Zahling. Bedingt durch das ländliche Wohngebiet leben die meisten Familien in Eigenheimen, Eigentumswohnungen und Mietwohnungen mit Garten. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. Wir betreuen in unserer Kita auch Migrantenkinder. Die Mehrheit unserer Kinder lebt in Familien mit beiden Elternteilen, wenige der Eltern sind alleinerziehend. Durch den Besuch der Spielgruppe in Obergriesbach sowie der regen Teilnahme am Vereinsleben der Orte, kennen sich Eltern und Kinder oft schon vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Das kann den Übergang in den neuen Lebensabschnitt sehr erleichtern.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln.

Rechtliche Grundlagen sind hierbei auf internationaler Ebene:

UN-Konventionen über

- die Rechte des Kindes (UN-KRK)
- die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)
- den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen (EQR/DQR)

Rechtliche Grundlagen sind hierbei auf

- Bundesebene (z.B. SGB VIII, BKSG)
- Landesebene – Bayern (BayKiBiG, AVBayKiBiG)

Wir werden gefördert und unterstützt durch den Freistaat Bayern.

Kinderschutz

Wir als Kindertageseinrichtung sind dazu verpflichtet dem Schutzauftrag für Kinder nachzukommen. Dieser ist verankert im Art. 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie dem Sozialgesetzbuch VIII §8a. Unsere Kindertagesstätte soll ein sicherer Raum sein in dem sich unsere Kinder wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können.

Um dies zu erreichen arbeiten wir an der Beziehungsgestaltung zwischen den Kindern und dem Personal, an einem professionellen Verhältnis von Nähe und Distanz, an der Partizipation und der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten.

Kindeswohlgefährdung

Vom Landratsamt Aichach-Friedberg gibt es einen klar strukturierten Ablauf zum Vorgehen bei möglicher Kindeswohlgefährdung. Dieser Ablauf sieht wie folgt aus:

1. Stufe: Klärungsprozess in der Kita
2. Stufe: Beteiligung der erfahrenen Fachkraft
3. Stufe: Meldung an das Jugendamt

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sind Ziele festgelegt, die für unsere Arbeit verbindlich sind. Ebenfalls orientieren wir uns an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern sowie an der BayBEP-Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir haben kompetente Kinder in unserer Einrichtung:

Die Kinder erwerben schon – bevor sie in unsere Einrichtung kommen – Kompetenzen. Wir nehmen diese Kompetenzen wahr und unterstützen die Kinder bei der weiteren Entwicklung ihrer Kompetenzen im Alltag.

Unsere Kinder können vieles selbständig tun:

Wir sehen, was die Kinder bereits alleine können und unterstützen sie weiterhin in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit. In unserer Einrichtung können die Kinder sich selbst ausprobieren. Der Alltag bietet viele Gelegenheiten dafür. So können die Kinder sich beispielsweise beim Tischdecken beteiligen, ihre Freispielzeit selbst gestalten und alleine anziehen. Dabei beachten und beobachten wir die Kinder, ob sie bereit sind, in einzelnen Bereichen selbständig zu sein, bzw. Aufgaben selbständig oder mit Begleitung zu übernehmen oder noch nicht. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, dazu im Alltag selbständig zu agieren, müssen es aber nicht.

Offenheit, Neugier und Kontaktfreudigkeit unserer Kinder:

Kinder sind von Natur aus offen und neugierig und begegnen der Welt offen und vorurteilsfrei. In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu anderen

Kindern und uns, dem pädagogischen Personal, aufzubauen. Wir unterstützen die Kinder, indem wir die Kontaktsuche und Kontaktangebote der Kinder untereinander begleiten, und machen den Kindern Beziehungsangebote. So haben die Kinder im Alltag verschiedene Gelegenheiten, Interaktionsformen zu erleben und sich darin auszuprobieren.

Kommunikation in unserer Einrichtung:

Wir respektieren das individuelle Entwicklungstempo der Kinder – auch bei der Sprachentwicklung. So hat jedes Kind die Möglichkeit und das Recht, sich so auszudrücken, wie es ihm seine Kompetenzen ermöglichen. Wir versuchen jedes Kind in seinem Sprachausdruck zu verstehen. Dabei wirken gesprochene Sprache - auch einzelne Laute - Mimik, Gestik und die gesamte Körpersprache zusammen. Natürlich unterstützen und begleiten wir die Kinder auch in ihrer Sprachentwicklung. Dabei stützen wir uns auf den Ansatz der alltagsintegrierten Sprachentwicklung und nutzen Alltagssituationen, um mit den Kindern im Dialog zu sein.

Alle Emotionen sind bei uns willkommen:

Emotionen in allen Facetten gehören zum Leben dazu. Wir nehmen die Kinder mit allen Emotionen an, die sie zeigen. Kinder die traurig sind, werden von uns getröstet, z.B. werden sie in den Arm genommen, wenn sie das wollen. Kinder, die wütend sind, werden in ihrer Wut ernst genommen und darin begleitet, wie sie ihre Wut äußern können, ohne sich oder anderen zu schaden. Es ist in Ordnung wütend zu sein. Wir ermutigen die Kinder auch, ihre Freude zu teilen und gemeinsam zu lachen. Wir nehmen Kinderängste ernst und helfen bei deren Überwindung. Insgesamt werden bei uns alle Emotionen ernst genommen. Wir benennen mit den Kindern die unterschiedlichen Gefühle und unterstützen die Kinder dadurch, die Gefühle bei sich selbst und anderen wahrzunehmen und angemessen reagieren zu können.

Individualität und unterschiedliche Charaktereigenschaften:

Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und auch Schwächen gesehen und von uns angenommen. Wir erkennen an, dass jedes Kind sein individuelles Lerntempo hat und passen unsere Unterstützung an. Jedes Kind wird unterstützt, seinen Platz in der Gruppe zu finden und sich gemeinsam mit anderen Kindern zu entwickeln. Wir unterstützen jedes Kind darin, seine Potenziale zu entfalten – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethischen Zugehörigkeiten, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.

Unser Alltag bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihre Experimentierfreude, Lernfreude und ihre Wissbegierde individuell zu leben. Die abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags mit Freispiel, verschiedenen Räumen zur Entfaltung, Gemeinschaftsaktionen, Ritualen und Bildungsangeboten in Kleingruppen regt die Kinder auf vielfältige Art und Weise an und unterstützt ihre Bildungsprozesse. Dabei gilt auch: Wir motivieren die Kinder, sich zu beteiligen, und begleiten sie, wenn sie Schwierigkeiten haben, respektieren es aber auch, wenn ein Kind sich nicht beteiligen möchte.

Angstfrei lernen – Fehler machen gehört dazu:

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung angstfrei lernen können. Deswegen leben wir eine fehlerfreundliche Kultur. Das bedeutet, dass jeder – Kinder wie Erwachsene – Fehler machen darf. Sie gehören zum Lernen dazu. Die Kinder erleben so im Alltag, dass jeder Fehler macht, wie man sich nach einem Fehler verhalten kann, z.B. ein Fehlverhalten zugeben, sich entschuldigen, helfen, einen Schaden wieder gut zu machen, oder gemeinsam zu überlegen, was nun zu tun ist. Wir Erwachsenen sind uns bewusst, dass wir auch und gerade beim Umgang mit Fehlern als Vorbild wirken.

Ohne Bewegung kein Lernen:

Bewegung ist für das Lernen der Kinder sehr wichtig und essentiell drinnen wie draußen. Deswegen ermöglichen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Freiräume für Bewegung. Im Garten, Wald, auf Spaziergängen etc. haben die Kinder die Möglichkeiten, verschiedene Untergründe kennenzulernen und damit umzugehen, z.B. Wurzeln im Wald, nasser und rutschiger Hartplatz. Während des Spiels können die Kinder Höhlen bauen, tanzen und verschiedenste Bewegungsformen ausprobieren. Hier steht für uns auch die Körperwahrnehmung an einer zentralen Stelle. Je besser die Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten wahrnehmen und einschätzen können, desto sicherer bewegen sie sich – auch im Straßenverkehr. Insbesondere gilt dies für die Bewegung der Kinder im Alltag. Wir lassen die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten zu und trauen unseren Kindern auch vieles zu. Natürlich beobachten wir die Kinder und unterstützen und begleiten sie in herausfordernden Situationen und greifen in gefährlichen Situationen ein.

Kinder haben Rechte:

Wir nehmen die Rechte der Kinder sehr ernst. An erster Stelle steht das Recht auf Bildung und Erziehung, dass wir in unserem pädagogischen Alltag erfüllen. Kinder haben das Recht auf Meinungsfreiheit. Wir unterstützen die Kinder ihre Meinung zu äußern und auch die Meinung von anderen zu respektieren, wenn diese voneinander abweichen. Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung – was wir auch darin umsetzen, indem wir den Kindern ermöglichen, Bildungs- und Entwicklungsprozesse aktiv mitzugestalten. Jedes Kind hat das Recht auf Erfüllung seiner Grundbedürfnisse. Jedes Kind hat das Recht auf Respekt gegenüber seiner Person. Wir leben dies im Alltag, so dass die Kinder erfahren können, was es bedeutet respektvoll behandelt zu werden als auch sich respektvoll anderen gegenüber zu verhalten. Kinder haben auch ein Recht auf Urlaub und Erholung (vgl. Menschenrechte Artikel 24). Im Alltag bieten wir die Abwechslung von lebhaftem und ruhigen Spiel, aktiven Zeiten und Zeiten für Erholung. Unsere Schließzeit im Sommer und um Weihnachten herum, dient auch dem Zweck der Erholung und ermöglicht den Kindern eine „Urlaubszeit“. Des Weiteren haben die Kinder das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Um die Erfüllung der Rechte der Kinder zu gewährleisten, bieten wir einen Tagesablauf mit Strukturen an, der die Grundbedürfnisse und Rechte der Kinder berücksichtigt. Wir haben Regeln, die das Miteinander regeln und uns und die Kinder im gemeinsamen Alltag unterstützen, z.B. Kinder gehen nur mit Erwachsenen über die Straße. Die

Regeln werden besprochen und evtl. gemeinsam mit den Kindern überprüft und angepasst. Um die Einhaltung der Rechte für alle Kinder zu gewährleisten, gibt es auch Grenzen. Hier hat jedes Kind das Recht „Stopp“ oder „Nein, das mag ich nicht“ zu sagen, wenn ihm etwas zu viel ist oder es etwas nicht mag. Wir unterstützen und begleiten die Kinder dabei, ihre Grenzen zu spüren und sie anderen Menschen gegenüber zu kommunizieren.

Aktive Mitgestaltung der Bildung und Entwicklung:

In unserem pädagogischen Alltag ist die Partizipation der Kinder ein wichtiger Bestandteil. Dazu nutzen wir einerseits die Kiko (Kinderkonferenz), um mit den Kindern gemeinsam die Themen zu besprechen, die die Kinder und uns bewegen. Wir nehmen die Themen der Kinder ernst und fragen nach. Andererseits knüpfen wir an die Interessen der Kinder an, die sich im Alltag zeigen. Wenn die Kinder z.B. Fragen aufwerfen wie: „Was frisst der Igel“, nutzen wir diese um mit den Kindern die Frage gemeinsam zu erforschen und gemeinsam Antworten zu finden. Uns ist es auch wichtig, gemeinsam mit den Kindern Dinge kritisch zu hinterfragen und nicht alles zu glauben, was uns jemand erzählt hat oder was wir aus dem Internet wissen.

Nachdem wir unser Bild vom Kind ausführlich beschrieben haben, gilt zu sagen: Was für die Kinder gilt, gilt auch für die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien. Wir erkennen die Kompetenzen und Individualität der Eltern und Familien an. Auch Eltern haben Emotionen, sind manchmal erschöpft oder gestresst, geben jeden Tag ihr Bestes und machen natürlich auch mal einen Fehler. All das gehört zu einem lebendigen Miteinander dazu.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bei uns findet Bildung im Miteinander, in Interaktion statt. Jeder lernt von jedem. Dadurch entsteht Vielfalt im Lernen. Die Kinder sind bei der Themenfindung aktiv beteiligt. Aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entstehen konkrete Bildungsangebote. Wir motivieren die Kinder, sich an den Bildungsangeboten zu beteiligen und neue Erfahrungen zu sammeln, dabei unterstützen wir sie individuell nach ihren Kompetenzen und ihrem Unterstützungsbedarf.

Ko-Konstruktion findet bei uns im Alltag statt: Gemeinsam mit den Kindern führen wir Experimente durch und erforschen Alltagsgegenstände. Fragen wie „Wie weit fliegt der Luftballon, wenn man die Luft rauslässt“, „Kann Watte schwimmen“, „Wie hoch kann man den Turm bauen, bevor er einstürzt“ führen zu gemeinsamen Lernprozessen. So macht Lernen Spaß!

Bei uns findet Lernen in ganzheitlichen Lernsituationen statt. So stärken wir die Basiskompetenzen der Kinder im Alltag. Personale und soziale Kompetenzen werden im Spiel und im ko-konstruktiven Austausch erprobt und erweitert. Hierbei wird auch die lernmethodische Kompetenz gestärkt und Kinder lernen den Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Wie dies bei uns konkret aussieht, wird in folgendem Beispiel sichtbar:
Vorschulkinder können bei uns alleine oder in kleinen Gruppen in den Garten gehen. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Kinder an die vereinbarten Regeln halten. Sie besprechen mit der zuständigen Fachkraft, dass sie in den Garten gehen wollen, ziehen sich dem Wetter entsprechende Kleidung an und kommen nach der vereinbarten Zeit wieder zurück ins Haus.

So lernen die Kinder Verantwortungsübernahme für sich selbst, die anderen Kinder, für die Umwelt und Natur. Sie werden in ihrer Selbstwahrnehmung angesprochen: Ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen wird gestärkt und das Selbstkonzept „Ich bin ein Kind, dem zugetraut wird, alleine in den Garten zu gehen“ wird positiv beeinflusst. Auch die motivationalen Kompetenzen, Autonomie, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen der Kinder werden hier gestärkt.

Wenn die Kinder alleine im Garten sind, können sie den Garten für Bewegungs- oder Rollenspiele nutzen. Spielgeräte können nur genutzt werden, wenn eine erwachsene Person mit im Garten ist. So werden die kognitiven Kompetenzen der Kinder angesprochen. Fantasie, Kreativität, Denkfähigkeit und Problemlösefähigkeit für neue/andere Spiele ohne Spielgeräte... Durch die freie Bewegung im Garten werden die physischen Kompetenzen der Kinder angesprochen. Grob- und feinmotorische Kompetenzen werden geschult und auch die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung wird positiv beeinflusst. Die sozialen Kompetenzen werden bei der Absprache mit den Erwachsenen und auch in den Interaktionen mit den Kindern im Garten angesprochen. Beziehungen werden gestärkt und Erfahrungen in Empathie und Perspektivübernahme gesammelt. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit werden intensiv angesprochen, da die Kinder ihre Themen untereinander ausmachen müssen und nicht gleich auf eine erwachsene Bezugsperson zur Regulation zurückgreifen können. So entwickeln die Kinder auch ihre Konfliktlösefähigkeit weiter.

Auch beim Angebot, alleine in den Garten zu gehen, werden die Kinder von uns entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen begleitet. Dies beinhaltet z.B., dass die Kinder immer wieder von den Innenräumen aus beobachtet werden. Im Vorfeld wird mit den Kindern besprochen, wie sie sich verhalten, wenn Sie Hilfe brauchen und dass es wichtig ist, dass sie gleich ins Haus kommen, wenn sie von einer Bezugsperson gerufen werden.

Bei uns im pädagogischen Alltag begreifen wir Vielfalt als Chance. Jedes Kind ist kompetent und bringt sich mit seinen Kompetenzen und seiner Persönlichkeit ein. Dies wird im Alltag bei den Kindern spürbar. Bei Festen bringen sich auch die Eltern ein. Durch den Zuzug von Familien mit Migrationshintergrund wurde unsere Vielfalt noch mehr bereichert. Auch hier sind neue Erfahrungen nur deshalb möglich, da wir mit unseren Kindern im Alltag eine Kultur der Offenheit leben.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir verstehen unseren Alltag als Angebot an die Kinder, in dem sie in Ruhe spielen, forschen, experimentieren und entdecken können. Wir begleiten die Kinder in ihren

Bildungsprozessen mit Wertschätzung, Respekt und Authentizität und verstehen uns als Bildungsbegleiter der Lernprozesse der Kinder.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir orientieren uns am Kind, seiner Lebenssituation und seinem jeweiligen Entwicklungsstand. Jedes Kind wird unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation gezielt in Alltags- Gruppen- Spiel- und Lernsituationen beobachtet. Aus diesen Beobachtungen heraus werden Angebote und Projekte entwickelt an deren Planung und Durchführung die Kinder beteiligt werden.

Wir praktizieren das teiloffene Arbeiten: Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den gemeinsam genutzten Räumen, wie Erlebnisinsel, Kreativwerkstatt, Räuberhöhle, Gang, Garten zum gemeinsamen Spiel zu treffen. Auch der Besuch der jeweils anderen Gruppen ist möglich.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung ist eine Zeit, in der in relativ kurzer Spanne eine Anpassung an die Anforderungen einer Gruppe stattfinden. Es stehen für Kinder und Eltern Entwicklungsaufgaben auf der individuellen und interaktiven Ebene an.

Um den Kindern und Eltern einen guten Start zu ermöglichen, steht die erste Zeit in der Kindertagesstätte im Zeichen des Beziehungsaufbaus.

Wir orientieren uns in der Eingewöhnungszeit am Münchner Eingewöhnungsmodell, legen dabei unseren Fokus auf die Bedürfnisse und Vorerfahrungen der Kinder und ihren Familien, die zu uns in die Kindertagesstätte kommen. Deswegen gestaltet sich die Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten unterschiedlich und wird für jedes Kind individuell und einzigartig sein.

In der Kinderkrippe/U3 Kinder im Kindergarten

Im Folgenden ist unser Grundmodell dargestellt, das wir, wie beschrieben, an die Kinder anpassen. Die Kinder lernen in Anwesenheit eines Elternteils die Krippe/Kindergarten kennen. In der Regel sind Elternteil und Kind in den ersten zwei Wochen 2 Stunden in der Gruppe und gehen danach nach Hause. In der Zeit in der Krippe erleben die Kinder den Krippenalltag und haben Kontakte zum pädagogischen Personal und zu den anderen Kindern. So können langsam Beziehungen zwischen pädagogischem Personal und dem Eingewöhnungskind entstehen. Ziel ist es, dass das Kind das pädagogische Personal als neue Bezugspersonen annimmt. In der zweiten Woche sind die Eltern ebenfalls mit in der Krippe dabei. Wenn erkennbar ist, dass das Kind das pädagogische Personal als Bezugspersonen akzeptiert, wird eine kurze Trennung versucht. Je nachdem wie dieser Trennungsversuch verläuft, wird die Zeit ausgeweitet, so dass ab ca. der dritten Woche eine längere Trennung möglich wird. Wenn die Kinder den Alltag in der Krippe immer besser meistern, wird mit dem Mittagessen und Schlafen begonnen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn sich das Kind bei Stress vom pädagogischen Personal der Gruppe dauerhaft trösten lässt und somit vom Bildungsangebot der Krippe profitieren kann.

Während der Eingewöhnung sind wir im täglichen Austausch mit den Eltern und planen die nächsten Schritte gemeinsam. Es ist uns wichtig, alle Kinder in der Eingewöhnungszeit bestmöglich zu begleiten. In der Eingewöhnungszeit wird die Zeit, in der das Kind in der Einrichtung ist, schrittweise ausgeweitet. Daher ist es in dieser Zeit nicht möglich, die Buchungszeit voll auszuschöpfen. Erst nach der gelungenen Eingewöhnung können die Kinder die gesamte Buchungszeit die Einrichtung besuchen. Der Eingewöhnungsplan wird von der Einrichtung erstellt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Im Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten wird von einigen Kindern alleine gemeistert, andere brauchen noch die Begleitung durch ein Elternteil. Beides ist möglich. Bei beiden Varianten bleiben die Kinder 2 Stunden in der Einrichtung um sie langsam an den Kitaalltag zu gewöhnen. Sind die Eltern in der Eingewöhnung dabei, bleibt das Kind mit seinem Elternteil 2 Stunden in der Einrichtung. Je nachdem wie schnell das Kind eine Beziehung zum Gruppenpersonal aufbaut, wird eine erste Trennung versucht. Dies geschieht in gemeinsamer Absprache zwischen pädagogischem Personal und den Eltern. Während der Eingewöhnung wird die Anwesenheitsdauer des Kindes Stück für Stück ausgeweitet. Die Eingewöhnung richtet sich nach den Vorerfahrungen, Alter, Entwicklungsstand und dem Tempo des Kindes. Insgesamt planen wir ca. einen Monat, bis das Kind im Kindergarten angekommen ist. Es findet ein täglicher Austausch/Feedback zum Kind und der Eingewöhnung mit den Eltern statt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind entspannt spielt und sich bei Kummer vom pädagogischen Personal der Gruppe trösten lässt. In der Eingewöhnungszeit wird die Zeit, in der das Kind in der Einrichtung ist, schrittweise ausgeweitet. Daher ist es in dieser Zeit nicht möglich, die Buchungszeit voll auszuschöpfen. Erst nach der gelungenen Eingewöhnung können die Kinder die gesamte Buchungszeit die Einrichtung besuchen. Der Eingewöhnungsplan wird von der Einrichtung erstellt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Schnuppernachmittag

Vor dem Kindergarten-Start dürfen die Kindergartenkinder an einem Nachmittag in den Kitaalltag schnuppern. Die Räume, das Personal und die Kinder können beschnuppert werden und das pädagogische Personal steht für Fragen zur Verfügung.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Kinder, die aus der Krippe in den Kindergarten wechseln, haben die Möglichkeit das Personal des Kindergartens bereits im laufenden Kita-Jahr kennenzulernen. Im Garten und auch im Haus sind Begegnungen möglich. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, mit den Krippenkindern in den Kindergartenbereich zu gehen und auch umgekehrt. So

lernen die Kinder die Räume des Kindergartens kennen. Die Kinder haben die Möglichkeit, am teiloffenen Konzept und an gruppenübergreifenden Projekten teilzunehmen. Gegen Ende des Krippenjahres schnuppern die zukünftigen Kindergartenkinder in ihren neuen Gruppen und nehmen am Morgenkreis, wie am Gruppenalltag teil.

3.3 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt für die Kinder mit Beginn des letzten Kindergartenjahres vor der Schule. Während des Jahres werden bestimmte Angebote speziell für die Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr angeboten, wie Zahlenland, Faltsbuch, Sprachwerkstatt und weitere.

Im Lauf des Jahres finden verschiedene Aktionen an der Grundschule Griesbeckerzell statt und die Vorschulkinder können so ihre zukünftige Schule kennen lernen.

Zwischen dem pädagogischen Personal und den Lehrkräften der Schule findet ein regelmäßiger Austausch mindestens zweimal im Jahr statt.

Einmal im Jahr findet ein Elternabend zum Übergang in die Schule statt, den das pädagogische Personal und die Lehrer gemeinsam veranstalten.

Die Kinder aus unserer Einrichtung gehen in der Regel in Griesbeckerzell in die Schule. Durch die Kombiklassen, in denen Erst- und Zweitklässler gemeinsam unterrichtet werden, sehen sie viele Kinder wieder, die sie bereits aus dem Kindergarten kennen.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Pädagogik der Vielfalt bedeutet für uns den Unterschied der verschiedenen Kulturen, Religionen, Werte und die individuelle Entwicklung der Kinder mit allen Stärken und Schwächen in unsere tägliche Arbeit zu integrieren.

Unter Integration verstehen wir, Kindern mit verschiedensten Lebenssituationen gemeinsame Lernerfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Inklusion bedeutet für uns, dass jeder dazu gehört woher er auch kommt, welche Sprache er spricht, ob mit Behinderung oder ohne und egal wie er aussieht.

Die Pädagogik der Vielfalt bereichert unseren Alltag, sowie auch unser gemeinsames Lernen und den Blick auf die Welt.

4.1 Integration und Inklusion gestalten

In unserer Kindertagesstätte steht das Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit im Mittelpunkt. Wir begreifen Individualität als Bereicherung und schaffen einen Lebens- und Lernraum, in dem alle Kinder willkommen sind – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten, Sprache, Religion oder besonderen Bedürfnissen.

4.1.1 Integration und Inklusion als Grundhaltung

In unserer Einrichtung haben wir die Möglichkeit Kinder mit Entwicklungsrückständen, drohender Behinderung geistiger, körperlicher oder seelischer Art eine Einzelintegration anzubieten. Wird die Einzelintegration angenommen verringert sich dadurch die Gruppengröße um jeweils 2 Kinder in der entsprechenden Gruppe.

Hierfür arbeiten wir mit Fachdiensten, wie Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen und Frühförderstellen zusammen.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem Prinzip, dass jedes Kind dazugehört. Wir sehen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten. Wir unterscheiden nicht zwischen "normal" und "besonders", sondern erkennen die Vielfalt kindlicher Lebenswelten an und gestalten unser Miteinander entsprechend. Jedes Kind ist ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft.

Integration bedeutet für uns, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen. Inklusion geht noch einen Schritt weiter: Sie ist für uns eine Haltung, die Vielfalt selbstverständlich annimmt und aktiv gestaltet. Wir lernen mit und voneinander für eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung.

4.1.2 Wertschätzung statt Bewertung

Wir arbeiten vorurteilsbewusst und wertschätzend. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und seinem kulturellen Hintergrund ernst genommen und anerkannt. Unsere Kita ist ein Ort, an dem kein Platz für Ausgrenzung ist – weder im Alltag noch im Denken.

4.1.3 Individuelle Förderung

Kinder sind unterschiedlich – und das ist gut so. Wir fördern und begleiten jedes Kind entsprechend seiner individuellen Stärken, Interessen und Entwicklungsbedürfnissen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Partizipation, Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen.

4.1.4 Gemeinsam stark durch Vielfalt

Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und des Miteinanders. Durch Projekte, Feste und gemeinsame Aktivitäten fördern wir den interkulturellen Austausch und das soziale Lernen. Kinder erleben hier, dass Vielfalt normal ist – und dass Gemeinschaft gerade durch Unterschiede stark wird.

4.2 Differenzierte Lernumgebung

Um den Kindern eine vielfältige Lernumgebung zu bieten, arbeiten wir in unterschiedlichen Gruppenkontexten. Neben der Zugehörigkeit zu ihrer Stammgruppe erleben die Kinder verschiedene Bildungsangebote in unterschiedlichen Gruppenkontexten.

Durch die Altersmischung der Stammgruppen erleben die Kinder sich in ihrer Kindergartenlaufbahn in den verschiedensten Rollen und lernen so von und miteinander. Die pädagogische Arbeit und der Tagesablauf orientieren sich an den jeweiligen Altersgruppen.

4.2.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In der Kleingruppe können die Kinder Lernangebote intensiver nutzen. Sie kommen öfter an die Reihe, beim Turnen, z.B. können sie sich noch intensiver bewegen. In der Regel ergibt sich die Zusammensetzung der Kleingruppen durch die Interessen der

Kinder. Dies gilt für Kleingruppen, für Einzelaktionen, wie Turnen, oder gemeinsames Gestalten, wie auch für die gruppenübergreifenden Projekte, in denen die Kinder für verschiedene Einheiten gemeinsam miteinander forschen und entdecken. In Großgruppen können die Kinder vermehrt Denkanstöße von anderen Kindern bekommen, sich gegenseitig Hilfestellung geben und aufeinander achten. Auch die Lernfreude kann sich multiplizieren. Die Gruppe der Vorschulkinder bewältigt gemeinsam besonders herausfordernde Aufgaben, z.B. Faltbuch, Zahlenland, tragende Rollen bei Festen, selbständige Arbeitsaufträge.

Daneben gibt es noch gemeinsame Aktionen für alle Kinder, z.B. Vorbereitung auf das Sommerfest. Auch Gelegenheiten für Eins-zu-Eins-Situationen sind in unserem pädagogischen Alltag vorhanden, z.B. in Pflegesituationen, Feedback zu Lernerfolgen im Freispiel oder begleiteten Lernsituationen.

Ältere Kindergartenkinder übernehmen für die jüngeren Kinder, die neu in die Gruppen kommen, eine Patenschaft. Die älteren Kinder sind die Füchse, die jüngeren Kinder sind die Mäuse. Die Füchse unterstützen die Mäuse beim Einfinden in den Alltag, z.B. helfen ihnen beim Anziehen, sind der Partner auf Spaziergängen und Ausflügen.

4.2.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Intensivraum dazu. Die Krippe hat einen Schlafraum statt eines Intensivraumes. Gruppenräume und Intensivräume sind mit Spielmaterial und Spielecken ausgestattet. Das Angebot wechselt zwischen Rollenspielbereich, Bauecke und Rückzugsecke, je nachdem was die Kinder gerade interessiert.

Zwei Gruppenräume sind mit einer zweiten Ebene inklusive Spielhäuschen ausgestattet.

In den Gruppenräumen stehen Tische mit Stühlen und Hocker zur Verfügung an denen gespielt werden kann, aber auch ausreichend freier Platz damit die Kinder auch am Boden spielen können. In allen Räumen ist eine Fußbodenheizung installiert.

Folgende Räume stehen den Kindern gruppenübergreifend zur Verfügung:

Wohlfühloase, Kreativwerkstatt, Erlebnisinsel, Räuberhöhle, Lernwerkstatt, Flur, Küche und Esszimmer. So ist gewährleistet, dass sich die Kinder den Tag über verschiedenen Bereichen zuwenden können, je nach ihrem aktuellen Bildungsbedürfnis und ihrem individuellen Rhythmus von An- und Entspannung.

4.2.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Um den Kindern einen abwechslungsreichen Alltag zu ermöglichen, haben wir einen strukturierten Tagesablauf mit Ritualen und Routinen. Elemente der Anspannung wechseln mit Entspannung ab und sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die Kindertagesstätte öffnet um 7:00 Uhr.

Von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr findet der Frühdienst statt.

Der Morgenkreis beginnt um 8:30 Uhr. Es ist unser Ritual, gemeinsam mit den Kindern den Tag zu beginnen. Wir begrüßen uns gemeinsam, zählen die Kinder, besprechen den Tagesplan, z.B. welche Projekte es aktuell gibt, welche Angebote im Haus

stattfinden. Jeden Tag ist ein anderes Kind das Tageskind, mit besonderen Aufgaben. Anschließend findet im Morgenkreis eine Bildungsaktivität statt.

Nach dem Morgenkreis ab ca. 9:00 Uhr findet bis zum Mittagessen das Freispiel statt. Während des Freispiels entscheiden die Kinder selbständig, in welchem Raum sie spielen. Neben dem eigenen Gruppenraum stehen tagesweise die anderen Gruppenräume, sowie die Nebenräume zur Verfügung. Räume im ersten Stock werden je nach Lernbedürfnissen der Kinder geöffnet und stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung.

Neben den Innenräumen können die Vorschulkinder auch den Garten in der Freispielzeit nutzen, solange sie sich an vorher vereinbarte Regeln halten.

Das pädagogische Personal steht den Kindern als Ansprechpartner und Lernbegleiter zur Verfügung und unterstützt die Kinder dabei, die selbstgewählten Spielideen umzusetzen, sowie bei der Einhaltung der Regeln und Grenzen.

Regeln und Grenzen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, siehe Punkt 4.2. Während des Freispiels findet auch die gleitende Brotzeit statt. So können die Kinder selbst spüren, wann sie Hunger haben, ihr Spiel im eigenen Rhythmus fertig spielen und sich mit Freunden zum Essen verabreden.

Das Mittagessen findet in 3 Gruppen statt (siehe 1.1.) Die Kinder nehmen sich selbständig vom Essen bzw. werden dabei begleitet.

Der Garten steht immer zur Verfügung, je nach Bewegungsbedürfnis der Kinder und Witterung wird der Garten regelmäßig genutzt.

Am Nachmittag steht den Kindern eine weitere Freispielphase zur Verfügung.

Durch die flexible Abholzeit verändert sich die Gruppenstruktur am Nachmittag kontinuierlich (je nach abgeholten Kindern), so dass sich für die Kinder, die sich in dieser Zeit noch in der Einrichtung befinden, die Gruppenzusammensetzung ändert und sich die Möglichkeit zum Spiel mit anderen Spielpartnern ergibt.

Um abwechslungsreiche Bildung zu bieten, nutzen wir den nahegelegenen Wald für Spaziergänge und Spiele in der Natur.

Verteilt über die Woche finden gezielte Angebote für bestimmte Alters- oder Interessensgruppen statt. Daneben werden Projekte, die in der Kinderkonferenz mit den Kindern besprochen wurden, umgesetzt.

Die Geburtstage werden in der Gruppe der Kinder gefeiert. Am Vortag der Feier wird mit dem Geburtstagskind und seinen Freunden ein Kuchen/Muffins/Waffeln oder was auch immer sich das Geburtstagskind wünscht für die gesamte Gruppe gebacken. Es muss nichts von Zuhause mitgebracht werden.

4.3 Interaktionsqualität mit Kindern

4.3.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Kinder haben bei uns in der Kindertagesstätte die Möglichkeit zur Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung, im Alltag und über die Kinderkonferenzen.

Die Kinderkonferenz (Kiko) findet sowohl in den einzelnen Gruppen als auch mit dem gesamten Haus statt. In der Kinderkonferenz wird unter anderem gemeinsam entschieden, mit welchem Thema sich die Kinder beschäftigen wollen. Die Kinder

bringen Themenvorschläge ein und entscheiden gemeinsam, mit welchem Thema sie sich beschäftigen wollen. Zum Thema gibt es in der folgenden Zeit Projekte mit Angeboten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

In der Kinderkonferenz werden Kinder auch in Entscheidungen miteinbezogen, die sie selbst betreffen, z.B. Auswahl der Geschenke Muttertag/Vatertag, Laternengestaltung...

Auch Regeln und Grenzen, die für das gemeinsame Miteinander wichtig sind, werden mit den Kindern gemeinsam besprochen, erarbeitet und erstellt.

Im Alltag haben die Kinder Gelegenheit mitzubestimmen, was z.B. in ihre Portfolio-Ordner kommt. Während des Freispiels entscheiden die Kinder selbständig, wann sie sich wo, mit wem und was beschäftigen.

Beim Mittagessen nehmen sich die Kinder selbst von den angebotenen Speisen.

Bei kreativen Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Varianten zu entscheiden.

4.3.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Wir begreifen uns als lernende Gemeinschaft, jeder kann von jedem Lernen. Bei Projekten, beispielsweise können Kinder, die sich bereits mit dem Thema auskennen, ihr Expertenwissen einbringen.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

In der Kindertagesstätte Abenteuerland werden verschiedene Möglichkeiten genutzt um die individuelle Entwicklung der Kinder zu dokumentieren.

- In der Arbeit mit den Portfolios werden die ganz individuellen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes sichtbar gemacht und so auch für die Eltern jederzeit einsehbar, insofern die Kinder dies wollen. In den Sommerferien darf der Ordner mit nach Hause genommen werden und **muss im September komplett wieder mit in die Kita gebracht werden.**
- Die freie Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder bildet eine der Grundlagen für pädagogisches Handeln. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung des einzelnen Kindes. Wichtig ist uns dabei die Verknüpfung von Beobachtungsergebnissen einerseits und der pädagogischen Arbeit andererseits.
- Strukturiertes Beobachten durch Beobachtungsbögen wie Seldak (deutschsprachige Kinder) und Sismik (Kinder mit Migrationshintergrund) mit deren Hilfe wir die sprachliche Entwicklung der Kinder einschätzen.
- Durch die alltagsintegrierte Sprachbildung haben wir die Möglichkeit die sprachliche Entwicklung der Kinder einzuschätzen und gleichzeitig zu fördern.
- Zur Beobachtung der sozialen Entwicklung und Kompetenz setzen wir den EBD – Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation Bogen ein.

- Die Beobachtungsbögen EBD – Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation Bogen werden neben Portfolio und der freien Beobachtung bei uns eingesetzt. Die Entwicklungsbereiche Haltung und Bewegung, Fein- und Visuomotorik, die Sprache, Kognition, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung werden strukturiert beobachtet.
- Sollen Auffälligkeiten der Entwicklung ersichtlich werden, wird das Gespräch mit den Eltern gesucht, um gemeinsam die nächsten Schritte zu überlegen. Reichen gemeinsam beschlossene Maßnahmen in Elternhaus und Kindertageseinrichtung nicht aus, werden Fachdienste empfohlen und Informationen gegeben, an welche Fachexperten sich die Eltern wenden können.

Diese unterschiedlichen Formen der Entwicklungsdokumentation lassen ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung der Kinder entstehen und diese Dokumentationen sind Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und EBD – Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation Bogen sind Vorgaben des Staatsministeriums und sind für alle Kindertageseinrichtungen verpflichtend durchzuführen.

Hinweis:

Alle Beobachtungen und Daten der Kinder unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz. Sie werden deshalb nur im internen Gebrauch verwendet. Die Weitergabe an Fachdienste und Schulen erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Um Kindern abwechslungsreiche und ganzheitliche Bildungsgelegenheiten zu ermöglichen, bieten wir den Kindern Lerngelegenheiten in verschiedenen Alltagssituationen an. Der Alltag und das gemeinsame Miteinander ist die wichtigste Bildungsgelegenheit. Daneben bieten wir den Kindern gezielte Angebote, von den Kindern selbst gewählten Projekte, Programme für Vorschulkinder, Ausflüge in öffentliche Einrichtungen zu Themen und Projekten, Kennenlernen von unterschiedlichen Berufen und Hobbys, an. Themenentsprechend werden auch Gäste in die Kita eingeladen. Feste im Jahreskreis werden mit den Kindern gefeiert. Jedes Jahr werden einzelne Feste auch gemeinsam mit den Eltern gefeiert.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Ein pädagogischer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Werten. Wer Werte vermitteln will, muss sich seiner eigenen Werte bewusst sein und sie auch dementsprechend

vorleben. Wir als Erzieher/innen hinterfragen unser Verhalten immer wieder und machen uns unsere Vorbildfunktion bewusst und bilden uns hierzu fort.

Dazu gehören auch Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit.

Erziehung zu Werten beginnt bereits in der Familie und sollte in der Kindertagesstätte gefestigt werden. Kinder brauchen klare verbindliche Grenzen und gleichzeitig so viel Freiheit, dass sie sich zu eigenständigen, kreativen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können.

Regeln und Werte sind Orientierungshilfen, sie geben Kindern das Gefühl von Schutz und Sicherheit. Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich das Kind gefühlsmäßig in andere einfühlen und hineinversetzen kann. Dadurch wird es möglich, das Verhalten anderer zu verstehen.

Soziale Verantwortung wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen deshalb ist es wichtig, dass ein Kind von Anfang an positive Beziehungen (zu sich selbst, zu anderen Kindern, zum pädagogischen Personal) entwickeln kann.

Wichtig für das Kind im Kindergartenalter ist zunehmend eine positive und tragfähige Beziehung zu mehreren Bezugspersonen, bei denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt und die es ermutigen, sich Neuem zuzuwenden. Dazu gehört vor allem ein offener, liebevoller Umgang miteinander.

Als Werte gelten bei uns auch die höflichen Umgangsformen wie Bedanken, Bitten, Grüßen und Verabschieden.

Auch der Respekt gegenüber der anderen Person ist uns wichtig. Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, dass man nicht alleine auf der Welt ist und auch andere Meinungen, Charaktere und Einstellungen respektieren sollte. Respekt lässt sich schon durch Kleinigkeiten vermitteln, indem man den Kindern beispielsweise zuhört was sie zu sagen haben.

Ethische und religiöse Erziehung orientiert sich hauptsächlich an den kirchlichen Festen im Jahreskreis. Somit werden in unserer Kita viele religiöse Feste gefeiert (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern).

Da wir aber auch Familien aus verschiedenen Nationalitäten und Kulturen haben wollen wir diese kulturelle Vielfalt als Bereicherung erleben.

In der Kindertagesstätte finden verschiedene Angebote zu religiösen Themen statt. Jedes Fest und alle Vorbereitungen geschehen gemeinsam, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung. In den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen wir Ziele wie die Achtung vor den Mitmenschen, Aufgeschlossenheit für alles Gute und Schöne, Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens und Achtung von Natur und Umwelt.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Unter Emotionalität verstehen wir den Umgang mit Emotionen und Gefühlen. Die Kinder lernen in den verschiedensten Situationen ihre Gefühle oder Emotionen zu

benennen, sie erklären uns wie es ihnen geht und was diese Situation in ihnen auslöst (z.B. ich bin wütend, weil er mich nicht in Ruhe lässt und mich ärgert).

Wir bestärken die Kinder darin, diese Gefühle und Emotionen zuzulassen und darüber zu sprechen. Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten (Lösungsstrategien), damit es den Kindern wieder besser geht. Auch der Umgang mit Emotionen wird von uns begleitet, z.B. stehen wir den Kindern in Konfliktsituation zur Seite, wenn die Kinder Hilfe benötigen oder sie den Konflikt alleine nicht lösen können.

Wir gehen mit ihnen ins Gespräch, reflektieren die Situation und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, beispielsweise mit Signalwörter oder das Erlernen, Kompromisse zu schließen.

Außerdem gehört der Umgang mit Verlustängsten oder Verlusten dazu. Bekommen Kinder ein Geschwisterchen, entsteht oft die Angst Mama oder Papa nicht mehr für sich alleine zu haben. Bei Trennung der Eltern besteht vielleicht die Angst, sich zwischen den Eltern entscheiden zu müssen oder nicht mehr von beiden Eltern geliebt zu werden. Auch der Tod eines geliebten Menschen oder Tieres löst starke Gefühle aus. Dies begleiten wir in Einzelgesprächen oder Bilderbüchern speziell zu diesem Thema.

Soziale Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen ist Voraussetzung um sich in eine Gruppe zu integrieren. Wir begleiten die Kinder dabei, soziale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu anderen Kindern aufzubauen (z.B. durch die Begleitung ins Spiel, Angebote mit Kindern, die gleiche Interessen haben, oder altersspezifische Angebote). Durch das Zusammenwachsen entsteht ein Gruppengefühl, für das wir Verantwortung übernehmen. Die Kinder lernen, dass wir uns unterstützen, einander helfen und Rücksicht auf andere Kinder nehmen.

Damit Kinder sich in der Gruppe wohlfühlen, ist es wichtig, dass wir von Anfang an eine gute und positive Beziehung zu den Kindern aufbauen. Wir hören ihnen zu und interessieren uns für ihr Gesagtes. Wir geben ihnen positive Rückmeldung und schätzen sie wert.

5.2.3 Sprache und Literacy

Sprache ist einer der wichtigsten Kommunikationswege und daher sehr essenziell.

Diese zu fördern, stärken und verfestigen ist ein wichtiger Baustein.

Die Sprachfähigkeit wird auf spielerische und lustvolle Weise im Kitaalltag geweckt und gestärkt. Kinder erlernen und erleben die Sprache im täglichen Umgang, im Spiel, in Angeboten und beim Zuhören. Lieder, Reime, Geschichten, Bilderbücher, Hörspiele, Fingerspiele, Guck-Guck Spiele und Märchen erwecken die Sprachfähigkeit der Kinder. Mit der Sprache spielen ist ein wichtiger Lernprozess für die Entwicklung. Dadurch erweitert sich der Wortschatz und die Freude an der Sprache bleibt bestehen.

Uns ist es wichtig, die Kinder nicht explizit auf Fehler hinzuweisen, denn das hemmt die Lust am sprachlichen Experimentieren. Wir wiederholen das Gesagte richtig und setzen den Dialog mit einer Frage fort.

Mundart ist ein wertvoller Schatz der nicht verloren gehen darf, daher lernen wir Lieder, Fingerspiele, Gedichte, hören Geschichten oder Hörspiele in der bayrischen Mundart.

Für die Vorschulkinder haben wir das Projekt Sprachwerkstatt erarbeitet. Hier lernen die Kinder spielerisch die Buchstaben kennen und durch Spiele mit ihnen umzugehen oder sie rauszuhören.

Ebenfalls wird in unserer Einrichtung „Vorkurs Deutsch - Sprachclub“ angeboten. Dieser richtet sich an Kinder mit leichten/starken Sprachauffälligkeiten oder Grammatikschwierigkeiten.

Der Sprachclub findet Bayern weit statt und ist eine Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindertagesstätte. Die Kinder werden sowohl in der Kita wie auch von der Schule auf die Sprachfähigkeit getestet.

Die Kinder nehmen gern am Sprachclub teil, da dies ein Angebot in einer Kleingruppe ist. Hier werden spielerisch verschiedene Themen aufgegriffen und dadurch ganz unbewusst die Sprache gefördert.

Die Anzahl der Kinder wird an das Jugendamt weitergeleitet, da für den Mehraufwand an pädagogischen Arbeitsstunden Mittel bereitgestellt werden. Die Kurse (umfassen nun mehr 240 Stunden) werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt. Der Sprachclub startet mit den Mittelkindern in der Kita ab Januar bis zum Juli des darauffolgenden Jahres. In einer Kleingruppe werden verschiedene Angebote durchgeführt bei denen der Fokus auf Wortschatz, Grammatik, Satzbau usw. gelegt wird.

Ab September des letzten Kindergartenjahres werden die Kinder zusätzlich von einer Lehrkraft meist in unserer Einrichtung in der Sprache spielerisch gefördert.

Wir arbeiten mit der Grundschule Griesbeckerzell zusammen. Der Sprachclub ist für alle Kinder die diesen benötigen verpflichtend.

Literacy bedeutet nicht nur die Fähigkeit des Lesens und Schreibens, sondern auch die Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, die Vertrautheit mit Literatur sowie der Umgang mit der Schriftsprache.

Durch eigene Erzählungen oder Geschichten erfinden, erwecken die Kinder den Umgang mit Literacy, auch die eigene Formulierung für die Portfolioeinträge steht ganz unter dem Bereich Literacy.

Durch das Kritzeln auf Papier, den eigenen Namen schreiben, Zahlen schreiben, Briefe schreiben in Kritzelschrift entdecken und entwickeln die Kinder auf diese Weise eine Vorstellung über den Gebrauch von Schrift, Zeichen und Symbolen.

Die phonologische Bewusstheit wird durch Lieder, Reime, Fingerspiele und vielen mehr geweckt, aber natürlich auch durch Bilderbücher betrachten, lesen, erzählen und hören.

5.2.4 Digitale Medien

Digitale Medien sind immer häufiger Begleiter der Kindheit und zugleich sehr anziehend für Groß und Klein.

Ein gesunder Umgang mit digitalen Medien früh zu erlernen ist daher sinnvoll.

Zur Wissensaneignung kann manchmal in Begleitung des pädagogischen Personals das Tablet genutzt werden, sowie der dazugehörige Bluetooth Lautsprecher.

5.2.5 Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Die Mathematik findet sich in vielen Alltagssituationen wieder und ist ein großer Bestandteil der kindlichen Entwicklung.

Schon im Morgenkreis findet sich die Mathematik im Alltag wieder. Hier werden die Kinder, die da sind gezählt und danach festgestellt, wie viele an diesem Tag fehlen.

Täglich wird das Datum am kindgerechten Kalender besprochen und somit auf Zahlen eingegangen.

Durch Tischspiele, Würfelspiele, Kartenspiele, Abzählreime usw. wird die täglich mathematische Förderung ganz spielerisch gestärkt.

Auch bei Angeboten wie beispielsweise das Kuchen backen kommt die Mathematik vor, da die Kinder die Eier zählen, die Zutaten wiegen und Mengenangaben lernen.

Das Bauen von Türmen ist auch mit der Mathematik verbunden, so wird gezählt wie viel Bausteine noch gebraucht werden, welcher Turm höher ist, welcher Turm mehr Bausteine hat oder wie viele Bausteine zu viel waren, so dass der Turm umfiel.

Das Mengenverhältnis gehört auch in diesen Bereich, die Kinder lernen immer wieder im Alltag, was ist mehr und was ist weniger, auch das Umschütten und das Begreifen von Formen gehört in diesen Bereich.

Die Vorschulkinder nehmen am Zahlenland teil, das ist ein Projekt, das sich auf die Zahlen, Mengen und Ziffern bezieht.

Die Naturwissenschaft ist für die Kinder einer der spannendsten Bereiche, da dieser auf eigene Faust erforscht werden kann.

Das Erforschen in den eigenen vier Wänden oder auch in der Natur begeistert die Kinder und fördert die Entwicklung in vielen Bereichen.

Das Personal ist in diesem Bereich geschult und nimmt an Fortbildung vom „Haus der kleinen Forscher“ teil.

Hierbei geht es darum, den Kindern nicht ein Experiment vorzumachen und die Kinder dabei zusehen zu lassen, sondern es soll den Kindern ein Anreiz gegeben werden, dass sie selbst entdecken und erforschen können.

Im Laufe des Jahres bieten wir verschiedene Forscherwochen an zu bestimmten Themen, beispielsweise zu Licht und Schatten. Hierfür werden vom Team die

verschiedensten Anreize vorbereitet, z.B. Taschenlampen, Discokugel, Leuchttisch, Formen, Farben, Tunnel, ... die Kinder sind dann in ihrem Erforschen völlig frei.

Durch das freie und selbstständige Erforschen können die Kinder ihren Fokus auf den Punkt legen der sie gerade interessiert und ihn so lange ausprobieren wie sie wollen.

Das Ausprobieren, der AHA Effekt und das Spüren der Gegenstände oder Materialien wird bei den Kindern verinnerlicht und kann später wieder aufgerufen werden. Durch

das immer wieder tun kommen die Kinder auf die tollsten Ideen und erforschen viele Naturwissenschaften ohne großes Fachwissen.

Spontane Forschertage oder Wochen sind ebenfalls möglich, wenn Kinder sich gerade für ein Thema besonders interessieren und dieses genauer entdecken wollen.

Die Technik kommt auch in vielen Alltagssituationen vor und genau da sehen sich die Kinder die Verhaltensweisen ab. Das Telefonieren, das Einschalten von Technikgeräten, der Umgang mit dem Handy, das Benutzen von verschiedenstem Werkzeug wird von den Kindern genauestens beobachtet, verinnerlicht und beim Ausprobieren wieder abgerufen.

Auch die verschiedensten Spielsachen haben ihre ganz eigene Technik, so muss beispielsweise bei Kiditec geschraubt und gesteckt werden, bei den Magneten die richtigen Pole gefunden werden und bei konstruktiven Spielen auf die Bauweise geachtet werden.

5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Für eine nachhaltige Entwicklung in Sachen Umwelt lernen wir mit den Kindern wie Mülltrennung funktioniert.

Wir haben verschiedene Müllbehälter für Plastik, Papier, Biomüll und Restmüll. Es wird besprochen und darauf geachtet, in welchem Eimer welcher Müll kommt. Gemeinsam mit den Kindern wurde unser Mülltrennsystem erarbeitet und mit Bildern und farbigen Punkten/Rahmen für die Kinder veranschaulicht.

Bei Waldbesuchen achten wir gemeinsam mit den Kindern darauf, dass dieser so verlassen wird, wie er vorgefunden wurde und nehmen unseren Müll mit zurück in die Kita.

Das Sammeln verschiedener Gegenstände und das Wiederverwenden in kreativen Angeboten zeigt den Kindern was man aus „Müll“ alles herstellen kann und dass er wieder verwendbar ist.

Umwelt bedeutet für uns auch bei Ausflügen auf die Verkehrsmittel zu achten, so nehmen wir auch mal den Zug, gehen zu Fuß oder fahren mit dem Bus.

Einkaufen gehen wir gemeinsam mit den Kindern in unser regionales Geschäft am Ort. Wir werden von der Rollenden Gemüsebox aus der Region mit Obst, Gemüse und Milchprodukten beliefert.

Regionalität ist bei uns ein Thema, die Kinder lernen woher unser Gemüse, Obst usw. kommt. Die Kartoffeln vom Feld aus der Erde, der Apfel vom Baum, die Himbeere vom Strauch, die Erdbeeren vom Feld ... Wir haben in unserem Garten einige Obstbäume, Obststräucher und haben einen Kräutergarten. Die Kinder können dadurch mit allen Sinnen die Natur erleben und sie versuchen zu verstehen.

5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Singen und Musizieren ist im Kitaalltag fest verwurzelt. Schon im Morgenkreis werden Sing- und Sprechrituale miteinander verknüpft.

In unserer Praxis findet man die Musik in vielen Variationen wieder:

- beim Singen für Feste/Feier wird gemeinsam geprobt und gesungen, durch die Begleitung an der Gitarre erlernen die Kinder ein Rhythmusgefühl und erleben Zusammengehörigkeit
- bei Klanggeschichten wird gemeinsam erarbeitet welches Instrument zu welcher Figur passt
- Entspannungs- und Fantasiegeschichten werden mit Entspannungsmusik untermalt
- die Kinder können sich auch selbst versuchen und eigene Musik produzieren so wurde z.B. zur Weihnachtszeit ein Weihnachtslied von den Kindern erfunden
- Akustiko ist ein Spiel das sich speziell um die Musik dreht und die Kinder können hier ihre Musikfähigkeiten ausüben
- Unsere Instrumente sind auch zur musikalischen Entfaltung vorhanden. Durch die Instrumente bekommen sie ein Gespür für die Musik
- Auch das Gestalten eigener Musikinstrumente ist eine tolle Erfahrung für die Kinder um ihre Begeisterung für die Musik zu wecken
- Mit Tänzen können die Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und sich frei von allen Gefühlen tanzen

Ästhetische Bildung und Erziehung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Ausgangspunkt der Erziehung sind die fünf Sinne, nämlich riechen, schmecken, hören, sehen und fühlen. Wir versuchen den kognitiven, den emotionalen und den motorischen Bereich mit unseren Angeboten zu erreichen. Durch das Basteln, Malen und Gestalten wecken wir die künstlerische, kreative Seite der Kinder, hierdurch wird die Feinmotorik gefördert und gestärkt. Sie können ihre Fantasie ausleben, bekommen ein Auge für Ästhetik, ihr Selbstbewusstsein wird durch ihr selbstgestaltetes Kunstwerk gestärkt, erlernen Farben, können mit vielen Sinnen diese Kreativität erleben und erlernen mit den verschiedensten Materialien umzugehen. In unserer Einrichtung werden gezielte Angebote durchgeführt die Themen oder Jahresbezogen sind. Aber auch freies Gestalten wird angeboten. Die Kinder sind in der Materialauswahl und ihrer Gestaltung ganz frei.

Es gibt Arbeiten mit der Gruppe (Gemeinschaftsarbeit), Partnerarbeit oder Einzelwerke. Die Abwechslung bringt den Kindern neue Perspektiven.

Matschen, Bauen, Kneten stärkt die Feinmotorik und wird mit vielen Sinnen erfahren. Auch Ausflüge wie beispielsweise ein Museumsbesuch oder ein Theaterbesuch tragen zur ästhetischen Bildung der Kinder bei.

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit ist mehr als nur frei sein von Krankheiten. Gesundheitsförderung zielt darauf ab Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung über Gesundheit zu befähigen.

In der Kita stehen den Kindern die Erlebnisinsel, die Räuberhöhle, der lange Flur und der Garten zur täglichen Bewegung zur Verfügung.

Wir gehen fast täglich in den Garten, unternehmen Spaziergänge und gehen in den nahegelegenen Wald.

Einmal im Jahr findet die Knaxiade (Kinderolympiade) statt.

Zu Hygienemaßnahmen wie Naseputzen, Händewaschen vor und nach dem Essen sowie nach dem Toilettengang werden die Kinder angehalten.

Wir werden von der Rollenden Gemüsekiste beliefert.

Unsere Küche bietet ausreichend Platz und Arbeitsfläche somit können wir mit den Kindern gemeinsam etwas zubereiten, kochen oder backen und ihnen so eine gesunde Ernährung näherbringen.

Damit die Kinder auch immer mal wieder zur Ruhe finden bieten wir in der Wohlfühloase Massagen, Klanggeschichten, Entspannungsgeschichten, Traumreisen und vieles mehr an.

Das Thema Sexualität fließt in den Alltag mit ein, ohne dass dies besonders hervorgehoben wird z.B. Toiletten für Jungen und Mädchen im gleichen Raum.

Doktorspiele von Kindern werden beobachtet und gegebenenfalls mit den Eltern besprochen.

5.2.9 Lebenspraxis

Die Lebenspraxis ist ein wichtiger Baustein im Prozess der frühkindlichen Bildung. Der Wunsch etwas alleine tun zu können ist für alle Kinder ein besonderer Anreiz für die Entwicklung. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten an, ihre Kompetenzen zu erweitern. Wir wollen die Kinder dabei individuell begleiten und unterstützen soweit es nötig ist.

Dies beginnt schon bei den alltäglichen Dingen wie anziehen, selbstständig die eigene Brotzeit holen und wieder aufräumen, sein Spielzeug wieder aufräumen, Hände waschen usw.

Wir bieten den Kindern zusätzliche Angebote und Beschäftigungen an um ihre Kompetenzen zu erweitern:

- Kiko (Kinderkonferenz) hier dürfen die Kinder beispielsweise entscheiden welches Thema in den nächsten Wochen bearbeitet wird, welches Geschenk oder welche Laterne sie basteln wollen. Die Kinder werden gehört und jede Stimme zählt
- Patenschaft (Fuchs und Maus) die großen Kinder lernen Verantwortung für die Kleinen zu übernehmen und helfen sich gegenseitig
- Präventionsprojekte für Vorschulkinder beispielsweise der „Sag Nein“ Kurs. Hier wird den Kindern gelernt wann es wichtig ist nein zu sagen und worauf sie achten müssen

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen uns mit den Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Die Erziehung, die die Eltern von Geburt an dem Kinde begonnen haben, ist das Fundament, auf das unsere Erziehung in der Kita aufbaut. Wir arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes aus.

Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit besteht für die Eltern und das Kita Team die Möglichkeit zu einem kurzem Tür- und Angelgespräch.

Dabei werden kurze Informationen zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ausgetauscht. Wir bleiben ständig in Verbindung und können durch diese Form der Kommunikation einen guten Kontakt mit den Eltern pflegen.

Das Tür- und Angelgespräch bietet uns die Möglichkeit

- Sich über aktuelle Vorkommnisse gegenseitig zu informieren,
- Im ständigen Kontakt zu bleiben
- Mit allen Eltern in Verbindung zu treten
- Ein angenehmes, persönliches Klima zu schaffen.

Sprechstunde

Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Woche an dem die Eltern eine Sprechstunde mit der Gruppenleitung wahrnehmen können.

Die Sprechstunde beginnt immer um **08:30 Uhr**.

Ein Termin dafür wird mit der Kita Leitung vereinbart.

Fledermäuse – montags

Grashüpfer – dienstags

Eulennest – mittwochs

Glühwürmchen – donnerstags

Feuersalamander – freitags

Beschwerdemanagement

Für Beschwerden/Anregungen/Wünsche/konstruktive Kritik/Ideen haben wir jeder Zeit ein offenes Ohr, da uns die gute Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder sehr am Herzen liegt.

Die Eltern haben daher die Möglichkeit mit Beschwerden, Sorgen, Ideen und Wünschen sich an das betreffende Personal zu wenden. Ansprechpartner für sie können sein, das Gruppenpersonal, die Leitung, der Elternbeirat und der Träger.

6.1.1 Eltern als Mitgestalter

Auf ganz unterschiedliche Art und Weise können sich Eltern in unseren Kitaalltag mit einbringen. Sie können uns einen Einblick in ihre Arbeitswelt geben, Hobbys näherbringen oder bei Aktionen in der Kita helfen.

So durften wir beispielsweise die Feuerwehr, Tierarztpraxis und Schreinerei besuchen. Ein Imker besuchte uns mit seinem Bienenvolk, es wurde mit den Kindern gefilzt, Brot gebacken, muttersprachliche Aktionen angeboten, Plätzchen gebacken und vieles mehr.

Falls Sie auch gern Ihr Hobby oder Ihren Beruf den Kindern näherbringen wollen, sprechen Sie uns an.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein zentrales Gremium der Elternmitwirkung in unserer Kindertageseinrichtung. Er wird zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres von den Eltern gewählt und besteht aus gewählten Vertretern. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtungsleitung und dem Träger. Der Elternbeirat steht Eltern beratend zur Seite und unterstützt das Kita-Team bei Festen, Feiern und besonderen Projekten. Regelmäßige Treffen mit der Kita Leitung dienen dem Informationsaustausch und der weiteren Planung. Die Zusammenarbeit zwischen dem Elternbeirat und dem Kita-Team erfolgt in einer Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Transparenz.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Elternbefragung

Die regelmäßige Elternbefragung zur Qualitätssicherung findet jedes Jahr statt. Sie dient dazu, die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung zu eruieren. Die Elternbefragung gehört auch zum Beschwerdemanagement dazu. Die Ergebnisse der Umfrage werden an die Eltern weitergeleitet. Sie werden im Team kritisch reflektiert und daraus resultierende Änderungen angedacht.

6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Entwicklungsgespräch

Das Entwicklungsgespräch dient dem Austausch, der gegenseitigen Information und Transparenz. Es findet zu einem fest vereinbarten Zeitpunkt statt, mit den Eltern eines jeden Kindes und verpflichtend einmal im Jahr.

Die Anlässe hierfür haben unterschiedliche Ausgangssituationen, z.B. der Entwicklungsstand des Kindes, soziales Verhalten, Schulreife, ...

Diese Gespräche sind uns wichtig, um

- den Austausch zu vertiefen,
- den guten Kontakt zu den Eltern zu pflegen,
- durch gegenseitige Informationen auf das Verhalten der Kinder eingehen zu können,
- das Vertrauen zwischen Eltern und Erzieher zu fördern und zu stärken.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Kita arbeitet mit den unterschiedlichsten Institutionen zusammen. Dazu gehören in erster Linie die Grundschule Griesbeckerzell, das Gesundheitsamt Aichach-

Friedberg, Logo- und Ergotherapeuten der näheren Umgebung sowie die ansässigen Vereine und die Kirchengemeinde.

Engen Kontakt pflegen wir durch unsere Praktikanten auch zu den unterschiedlichsten Schularten wie z.B. FOS, Gymnasium, Realschule, Kinderpflegeschule, Mittelschule, Förderschulen und viele weitere.

Regelmäßige Kommunikation findet auch zwischen dem Catering Service und der Kita statt.

6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir stehen in engen Kontakt mit dem Kreisjugendamt Aichach-Friedberg, KOKI – Netzwerk frühe Kindheit, Familienstützpunkten, Insofern erfahrenen Fachkraft, mobilen Hilfen, Förderzentren und vielen mehr.

In enger Zusammenarbeit stehen wir auch mit den mobilen Sonderpädagogischen Hilfen, die regelmäßig unsere Einrichtung unterstützen und beratend Eltern und pädagogischem Team zur Seite stehen.

6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten eng mit der Grundschule Griesbeckerzell zusammen. Hier finden viele jährliche Aktionen mit den Kindern statt, aber auch der Austausch mit den Lehrern ist kontinuierlich.

Die Heilpädagogische Tagesstätte in Obergriesbach und die Kitas der Verwaltungsgemeinschaft gehören zu unseren Kooperationspartnern. Es finden Leitungskonferenzen zum Austausch von organisatorischen Abläufen statt.

6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als Teil des sozialen und kulturellen Lebens in der Gemeinde. Die aktive Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen bereichert den Kita-Alltag und fördert bei den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft. Kinder lernen ihre Umgebung und die Menschen, die dort aktiv sind, kennen. Dies stärkt die regionale Identität und das soziale Miteinander. Durch den Kontakt mit unterschiedlichen Vereinen (z. B. Sport-, Musik-, Garten-, Feuerwehr- oder Kulturvereine) erhalten die Kinder Einblicke in verschiedene Lebensbereiche.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Das Wohl der Kinder und die Unterstützung der Eltern liegen uns sehr am Herzen. Damit die Kinder sich gut entwickeln können, brauchen sie ein stabiles, wertschätzendes und wohlwollendes Umfeld. Wir dokumentieren und beobachten die Entwicklung der Kinder auf unterschiedlichste Weise, z.B. anhand der EBD – (Entwicklung Beobachtung Dokumentation – Bogen) und alltägliche Beobachtungen des kindlichen Verhaltens. Deutet irgendetwas auf eine Kindeswohlgefährdung hin, erfassen wir die Anhaltspunkte mit Hilfe einer Diagnosetabelle, die 29 Anhaltspunkte beinhaltet, die Leitung wird informiert, es folgt eine kollegiale Beratung. Wir gehen in den Dialog mit den Eltern und sprechen gemeinsam über verschiedene

Hilfsangebote. Die „insofern erfahrene Fachkraft“ kann zu einem persönlichen Beratungsgespräch hinzugezogen werden.
Wenn auch das nicht zur Verbesserung der Situation führt, wird eine Mitteilung an das Kreisjugendamt veranlasst.
Das Jugendamt leitet dann weitere Handlungsschritte ein.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Im regelmäßigen Abstand von einer Woche finden unsere Teamsitzungen statt. Hier werden alle wichtigen Themen besprochen und pädagogische Handlungen angedacht und hinterfragt.

Jedes Gruppenteam hat einmal in der Woche die Möglichkeit sich zusammenzusetzen und zu planen. Durch die Gespräche haben alle den gleichen Informationsstand. Das Lesen von Fachbüchern, Fachzeitschriften und Fachartikeln gehört zur Qualitätsentwicklung. Dem Team stehen die verschiedensten Literaturen und das Internet zur Verfügung.

Wir organisieren Inhouse Schulungen für das Team und erarbeiten verschiedene Themen mit Referenten.

Alle 2 Jahre findet für das Team der Erste-Hilfe-Kurs am Kind statt, um auf den neuesten Stand zu bleiben und in einer schwierigen Situation richtig handeln zu können.

Auch Einzelfortbildungen sind möglich, diese werden zusammen mit der Leitung besprochen, welcher Bereich gerade interessant wäre und nach der Fortbildung dem Team weitergetragen.

Es finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. Dies dient der Qualitätssicherung und der Mitarbeiterentwicklung. In der Regel finden sie einmal jährlich statt, wenn die Zeit es zulässt dann gibt es auch ein zweites Gespräch im Jahr.

Unsere Einrichtung nimmt regelmäßig an Fortbildungen vom „Haus der kleinen Forscher“ teil. Die geschulten Mitarbeiter führen dann im Laufe eines Kita Jahres Forscherwochen zu verschiedenen Themen durch.

Der Austausch zwischen Leitung und Träger findet einmal wöchentlich statt. Hier werden Informationen ausgetauscht, weitergegeben und wichtige Entscheidungen getroffen.

Leitungskonferenzen finden in zwei Formen statt. Einmal die Leitungskonferenz vom Landkreis, die im Quartalsabstand im Landratsamt stattfindet und einmal die Leitungskonferenzen der VG (Verwaltungsgemeinschaft Dasing), die ebenfalls im Quartalsabstand stattfinden und im Sitzungssaal in Dasing gehalten werden.

Für die Eltern gibt es die Elternbefragung/Beschwerdemanagement die zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung dienen, sowie auch die Tür- und Angelgespräche sowie die Sprechstunden um im Dialog mit dem pädagogischen Personal zu bleiben.

Auch für unsere Kinder haben wir eine Kinderbefragung die ebenfalls zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung dient. Diese wird einmal im Jahr durchgeführt, die Vorschulkinder können mit Smileys die Fragen beantworten und bekommen auch Fragen gestellt zum offenen Antworten, diese werden dann durch das pädagogische Personal festgehalten.

Der Dialog mit der Fachberatung gehört ebenfalls zur Qualitätssicherung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Um die pädagogische Qualität unserer Einrichtung zu erhalten und zu verbessern, bearbeitet das Team verschiedene Themen während einer Supervision.

8 Sonstiges

Die Kita gewährleistet eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung.